

Mobilitätsstationen

Umsteigepunkte in der KielRegion

Mobilitätsstationen machen das Umsteigen leichter. Durch Mobilitätsstationen entstehen Mobilitätsknotenpunkte, die Mobilität von Einheimischen und Touristen verbessern. Sie bieten gute Alternativen zum Weiterkommen – auch ohne eigenen Pkw. Die Stationen verknüpfen Angebote von Mitfahrzentralen oder Carsharing sowie die Anschlüsse zu öffentlichen Verkehrsmitteln. Diese Umsteigepunkte bieten zusätzlich die Möglichkeit, das Rad oder E-Bike sicher abstellen zu können oder das E-Auto laden zu können.



Bild: Modellhafte kleine Mobilitätsstation

Vernetzung bestehender Angebote

Die Mobilitätsstationen sind wichtige Verknüpfungspunkte in der KielRegion und stärken den Mobilitätsverbund bestehend aus Bahn-, Bus-, Rad- und Fußverkehr sowie Carsharing und Fahrgemeinschaften. Sie vernetzen die verschiedenen bestehenden Angebote und können um neue Angebote erweitert werden. Damit sorgen sie für einen leichteren Umstieg und ein schnelleres Weiterkommen.

Mögliche Angebote an Mobilitätsstationen

Die Mobilitätsstationen sind modular planbar und erweiterbar. Das Zentrum bildet die Informationsstele, die Auskunft über die lokalen Mobilitätsangebote gibt. Gleichzeitig ist die Stele durch eine einheitliche Gestaltung ein Wiedererkennungsmerkmal für Umsteigepunkte in der ganzen Region.

An den Mobilitätsstationen sind unter anderem folgende Angebote möglich:

- Bus- und Bahnhaltestellen,
- Carsharing-Parkplätze,
- Mitfahrbänke,
- Miet-Räder,
- Radabstellanlagen für hochwertige E-Bikes und Transporträder,
- Fahrradreparaturstationen,
- digitale Abfahrtsafeln,
- Ladepunkte für E-Mobilität,
- W-LAN.



Bild: Bei Dunkelheit sind die Mobilitätsstationen gut zu erkennen. Die Beleuchtung steigert zusätzlich die Aufenthaltsqualität.

Hohe Aufenthaltsqualität

Die Mobilitätsstationen bieten eine hohe Aufenthaltsqualität. Durch witterungsgeschützte Unterstellmöglichkeiten bleiben Nutzerinnen und Nutzer auch bei norddeutschem Regenwetter trocken. Zusätzlich bieten die Orte durch gute Beleuchtung, W-LAN und Informationen zur Umgebung einen Mehrwert. Bei der Standortsuche wird besonders darauf geachtet bestehende Angebote, wie einen Kiosk oder Touristeninformationen einzubinden.

Außerhalb der Städte bieten Mitfahrbänke ein zusätzliches Nahverkehrsangebot. Über Fahrtwunschanzeiger können Zielorte angegeben werden, die das Mitnehmen durch Nachbarn oder Bekannte vereinfachen.



Bild: Mitfahrbänke mit Fahrtwunschanzeiger

Nächste Schritte und Förderung durch die KielRegion

Momentan arbeitet die KielRegion GmbH gemeinsam mit der Landeshauptstadt Kiel, dem Kreis Rendsburg-Eckernförde und dem Kreis Plön an einem Rahmenvertrag, um Kommunen und Gemeinden die Ausstattungselemente kostengünstig zur Verfügung zu stellen. Die Mobilitätsstationen sind im Rahmen der Kommunalrichtlinie des Bundesumweltministeriums förderfähig.

Die KielRegion bietet aktuell ersten Kommunen Unterstützung bei der Errichtung von Mobilitätsstationen an. Dabei können Planungsprozesse begleitet und für den Aufbau

finanzielle Förderprogramme genutzt werden. Die Auswahl der Standorte ist auf Grundlage der Potenziale, Interessen und Umsetzungsmöglichkeiten aus dem Strategieentwicklungsprozess vom Masterplan Mobilität für die KielRegion erfolgt.

Im ersten Schritt werden Visualisierungen möglicher Standorte als Entscheidungsgrundlage erstellt. Anschließend unterstützt die KielRegion die Vorplanung von ersten Pilotstandorten und fasst die Erkenntnisse aus den Planungsprozessen in einem Leitfaden zusammen. Ziel ist es, über die bereits entwickelten Gestaltungsgrundlagen und die aus dem Prozess gewonnenen Erkenntnisse die Grundlagen für einen schnellen und kostengünstigen Aufbau von Mobilitätsstationen in den Städten und Gemeinden der KielRegion zu erreichen sowie Umsetzungsbarrieren abzubauen

Die Städte und Gemeinden können die Ergebnisse der Vorplanungen nutzen, um unter anderem eine Förderung der Mobilitätsstationen durch die Kommunalrichtlinie des Bundesumweltministeriums zu beantragen.

Fragen und Anmerkungen zu den Mobilitätsstationen richten Sie an:

Regionales Mobilitätsmanagement KielRegion

Christoph Karius | Martin Kliesow | 0431 53 03 55 0 | mobil@kielregion.de

Anlagen:

- 1 Lageplan für den möglichen Standort Schönberger Strand
- 2 Visualisierung A: Blick auf die Bushaltestelle und Ladestation
- 3 Visualisierung B: Blick auf die die Fahrradabstellanlage

Anlage 1:

Lageplan für den möglichen Standort Schönberger Strand



Anlage 2:

Visualisierung A: Blick auf die Bushaltestelle und Ladestation



Anlage 3:

Visualisierung B: Blick auf die Radabstellanlage

